

Pettauer Zeitung.

Erscheint jeden 1., 11. und 21. des Monates.

Preis für Pettau mit Zustellung ins Haus: Vierteljährig fl. —.84, halbjährig fl. 1.68, ganzjährig fl. 3.30; mit Postverendung im Inlande: Vierteljährig fl. —.94, halbjährig fl. 1.88, ganzjährig fl. 3.70.

Schriftleitung und Verwaltung: Buchdruckerei Wilhelm Blanke, Hauptplatz Nr. 6, Pettau.

Handschriften werden nicht zurückgestellt. Ankündigungen billigt berechnet. Beiträge sind erwünscht bis längstens 10., 20. und Letzten jeden Monates.

Zur Trennung der Handels- und Gewerbekammern.

„Der Handwerksmeister“ in Klösterle, das Organ der deutschböhmisches, deutschliberalen Gewerbetreibenden spricht sich gelegentlich der Debatte über den Antrag Dipauli bezüglich der Trennung der Handelskammern in Handelskammern und Gewerbekammern, über die Haltung der Vereinigten Linken wie folgt aus:

„Wir glauben, daß kein Gewerbetreibender die Rede des Abgeordneten Dipauli lesen wird, ohne sich zu sagen: Der Mann hat nur das ausgesprochen, was wir alle schon seit den 70er Jahren wollen und anstreben. Schon damals wurde die Trennung der Handels- und Gewerbekammern vielseitig erörtert und ganz besonders bei einer Versammlung in Teplitz, wo eine directe Agitation in dieser Angelegenheit eingeleitet werden sollte. Es wurde jedoch damals geltend gemacht, daß es aus politischen Gründen nicht angezeigt sei, diese Frage zu erörtern, indem dadurch die Deutschen in den Handelskammern von Prag, Budweis und Pilsen die Mehrheit verlieren könnten und auch von tschechischer Seite die Gründung einer weiteren Handelskammer angeregt werden könnte. Die deutschen gewerbetreibenden Kreise haben damals, der deutschen Parteidisziplin und der Machtstellung des deutschen Volkes zu Liebe, ihre Wünsche dem allgemeinen Interesse hintangesezt, obwohl schon damals geltend gemacht wurde, daß die so gewissermaßen künstlich er-

haltene Mehrheit der Deutschen in den Kammern nicht von dauerndem Bestande bleiben werde. Diese Befürchtung hat sich bewahrheitet, indem nicht vorwiegend deutsche Handelskammern nun doch der Tschechisierung verfallen sind. Endgiltig aufgegeben haben aber unsere gewerbetreibenden Kreise ihre Wünsche in Bezug auf die Handelskammern niemals. Und wenn die Abgeordneten Siegmund und Bohaty glauben machen wollen und behaupten, daß eigene Gewerbekammern nicht unseren Wunsch bilden, daß dieser Gedanke vielmehr als ein bloßes Schlagwort bei Seite geworfen sei und daß der Gewerbetag in Komotau auf die Trennung der Handels- und Gewerbekammern Verzicht geleistet, so stimmt das eben mit den Thatfachen nicht überein. Die vorgerückte Zeit bildete den einzigen Grund, weshalb der Programmpunkt: „Trennung der Handels- und Gewerbekammern“ einer weiteren Versammlung vorbehalten wurde. Zudem wollte man damals, vor den Wahlen in das Abgeordnetenhaus keine Störung der Einmüthigkeit in die deutsche Partei bringen und deshalb ließ man sich damals an der bestimmt gegebenen Versicherung der deutschen Parteileitung genügen, daß die gewerblichen Interessen durch die Vereinigte deutsche Linke die regste Förderung finden werden. — Die Gewerbetreibenden, die ja aufrichtig parteitreu sind, haben also das Ihrige gethan. Nunmehr aber muß es sie mit tiefem Unmuth erfüllen, wenn sie sehen, daß schon während der bisherigen kurzen Session gerade ihre lebhaftesten Wünsche die allgemeinste Ablehnung durch die W. D. L. finden, ja daß man es

Die Rache.

Erzählung aus dem Leben eines Dorfbewohners aus dem 17. Jahrhundert.
10. Fortsetzung.

Nachdem Jakob auf diese gewaltsame Art entfernt war, begann mit Helene das „gütliche Examen.“ Helene erzählte, was sie wußte. Wie und auf welche Art der Mord geschehen, wisse sie nicht. Sie sei erst zur Nachbarin gegangen, nachdem alle Kinder eingeschlafen waren und habe bei ihrer Rückkehr das jüngste Kind todt gefunden.

Da Helene dem gestrengen Herrn Stadtrichter nicht die gewünschten Antworten gab, so war er über ihren vermeintlichen Troz so aufgebracht, daß er sie durch den Gerichtsdiener Hermann mit dem Auftrage abführen ließ, ihr ohne seine Erlaubnis keine Unterredung zu gestatten. Helene war durch diese unerwartete Verfügung des Stadtrichters ganz außer Fassung gebracht und bat weinend um eine Unterredung mit ihrem Gatten. Dieselbe wurde ihr jedoch nicht bewilligt.

Helene wurde also, ohne ihren Jakob wieder gesehen zu haben, in eine dunkle Kerkerzelle gebracht, deren Einrichtung nur aus einem Stuhle, einem schmalen Tischchen und aus in einem Winkel aufgehäuften, halb verfaulten Stroh bestand.

Jakob war nach der Abführung aus der Gerichtsstube zum Quardian gegangen, beschwerte sich über die rohe Behandlung

durch den Stadtrichter und bat den Quardian mit aller Burchsamkeit, sich Helenens anzunehmen. „Mein lieber Sohn“, erwiderte der Quardian, gerührt durch die naive Erzählung des Vorganges in der Gerichtsstube, „euer Weib befindet sich nun in den Händen der Justiz, aus welchen sie für den Augenblick Niemand retten kann. Was der Richter mit ihr vorzunehmen für gut findet, muß geschehen und kein Mensch hat das Recht, Einwendungen zu machen. Daß Helene unschuldig sei, glaube ich eben so gut wie Ihr; ganz anders ist es aber mit dem Glauben bei der Justiz. Der Richter kann als Mensch von der Unschuld eures Weibes überzeugt sein; das Gesetz fordert aber Beweise. Ich zweifle keineswegs, daß Helene diese Beweise liefern wird, dann ist sie von der Welt und dem Gesetze rein und steht makellos da, wie vor der durch die Hand des unbekanntes Mörders geschehenen ruchlosen That. Geht nun, vertraut auf Gott, der euch nicht verlassen wird und Keinem mehr aufbürdet, als seine Kräfte vertragen.“

Durch diese Worte getröstet begab sich Jakob wieder zum Rathhause und wartete mit Ungeduld auf Helene. Nach langem Harren kam endlich der Gerichtsdiener heraus und wurde von Jakob ganz schüchtern gefragt, ob denn das Verhör noch nicht beendet sei. In barscher Weise theilte er Jakob mit, daß Helene bereits hinter Schloß und Riegel sei und mit Niemandem sprechen dürfe. Jakob war über diese Mittheilung ganz trostlos.

sogar versucht, den Bestand dieser Wünsche einfach abzuleugnen. Das ist nicht der rechte Weg, ebensowenig wie es bedauerlich ist, daß die großen Tagesblätter ihre Berichte in ähnlicher Weise einrichten! Auf's ernsteste und eindringlichste müssen wir davor warnen, solche Experimente, die sich bitter rächen können, auch in Zukunft fortzusetzen! Möge die B. D. L. im Interesse des Gewerbes, wie in ihrem eigenen Parteinteresse diese Warnung und Mahnung nicht in den Wind schlagen."

Pettauer Nachrichten.

(Gemeinderaths-Sitzung.) Zu der Sitzung vom 1. Juli, deren Tagesordnung wir bereits in der letzten Nummer veröffentlicht haben, waren 14 Gemeinderäthe und an Stelle des im Bade weilenden Herrn Hutter der Ersatzmann Herr Ferk erschienen. Die Herrn Machalka, Sellinschegg und Wibmer waren entschuldigt. Das Sitzungsprotokoll vom 10. Juni wurde verlesen und genehmigt. Über P. 1 berichtete Herr Dr. R. von Fichtenau. Der Antrag der 1. Section, der Gemeinderath möge auf die Friedhofgebühren, die vom Jahre 1881 bis 30. Juni 1891 von der Kirchenvorsteherung für den der evangelischen Gemeinde zugewiesenen Theil des Friedhofes eingehoben worden sind, verzichten und seien vom 1. Juli 1891 an diese Gebühren halbjährig zu verrechnen und abzuführen, angenommen. Über P. 2 berichtete ebenfalls Herr Dr. R. v. Fichtenau. Der Antrag der 2. Section, die Rechtsfrage, ob die Gemeinde verpflichtet sei, für den Metzner und seinem Gehilfen die Wohnung beizustellen, bei Seite zu lassen und gegen die Unterbringung beider in der Mädchenschule Verwahrung einzulegen, da dort in erster Linie der Schuldiener untergebracht werden müsse, wurde angenommen und die Section ermächtigt, die durch den Tod des Organisten Herrn Weixler freigewordenen Wohnungen im Erdgeschoße des Mädchenschulgebäudes derart herzustellen, daß außer den Genannten auch der anzustellende Schuldiener dort untergebracht werden könne. Über P. 3 berichtete Herr F. Kaiser. Herr Schwab theilte mit, daß die Kosten 100 fl. betragen würden und das Ganze wenig Werth hätte. Der Antrag der 3. Section, die Angelegenheit dem Fremdenverkehrs-Comité zu überlassen, wurde angenommen. Über P. 4 berichtete ebenfalls Herr F. Kaiser und beantragte, dem Fremdenverkehrs-Comité 100 fl. zu bewilligen. Hiezu bemerkte Herr Schwab, daß eine Sectionssitzung eigentlich nicht möglich war, weil Herr Hutter nicht erscheinen konnte. Herr Dr nig

theilte mit, daß dieses Comité ganz selbständig sei und keine Einnahmen habe, was der Obmann Herr Kottowitz bestätigen könne. Herr Dr. R. von Fichtenau verwies auf die Unterstützung von 300 fl. die dem Verschönerungs- und Fremdenverkehrsvereine für 1891 bereits bewilligt worden seien und beantragte die Abweisung dieses Ansuchens. Auf Verlangen des Herrn Dr nig wird hierauf die Zuschrift des Fremdenverkehrs-Comité verlesen, der Antrag des Herrn Dr. Ritter von Fichtenau mit 10 gegen 4 Stimmen verworfen und der Sectionsantrag angenommen. Über P. 5 berichtete Herr L ö c k e r, daß die Gutsverwaltung Oberpettau nicht zugestimmt hätte. Der Antrag der 2. Section, die Angelegenheit an die Feuerwehr behufs Erstattung neuer Vorschläge zurückzuleiten, wurde angenommen. Zu P. 6 verlas Herr Bürgermeister C e k l den Statthaltereierlaß, wornach die Vollziehung des einstimmig gefaßten Gemeinderathsbeschlusses vom 3. Juni wegen Unterstützung des Bauvereines unterjagt wurde, wogegen der Rekurs binnen 4 Wochen an das Ministerium des Innern eingebracht werden könne. Zu P. 7 theilte Herr Bürgermeister C e k l mit, daß an Remuneration 200 fl. zu zahlen seien. Über P. 8 berichtete Herr G. M u r s c h e z, daß Niemand zur Lizitation erschienen sei. Der Antrag der 2. Section, die Demolierung in eigener Regie durchzuführen und das Materiale zum Baue einer Holzhütte im Hofe neben dem Feuerwehrlocale zur Unterbringung der Wasserwagen und sonstiger der Gemeinde gehöriger Geräthschaften zu verwenden, wurde angenommen. Ueber P. 9 berichtete Herr S c h w a b und beantragte, dem Ansuchen zuzustimmen. Herr L ö c k e r beantragte die Abweisung, da das Handelsgremium einer Unterstützung nicht bedarf. Herr K a s i m i r bemerkte, daß der Betrag ja nicht für das Gremium, sondern für die Handelsschule bestimmt sei. Herr Schwab verlas die Zuschrift und theilte mit, daß dieser Betrag ja schon längst bewilligt sei. Herr Ferk bemerkte, daß sogar 120 fl. bewilligt worden seien, daher noch 20 fl. erspart werden. Schließlich wurde dem Sectionsantrage, die 100 fl. anzuweisen, zugestimmt. Zu P. 10 verlas Herr Bürgermeister C e k l 2 Zuschriften, wornach das Ansuchen darum so früh erfolgt sei, weil der steiermärkische Lehrerbund nur alle zwei Jahre eine Hauptversammlung abhalte und auf der heurigen die Entscheidung wegen der Wahl des Ortes für 1893 erfolgen müsse. Herr Kaiser gab der Anschauung Ausdruck, daß es vielleicht verfrüht sei, die Zustimmung schon in dieser Sitzung auszusprechen. Herr Behrbalk erklärte, daß das Ansuchen nicht

Er gieng daher nochmals zum Quardian, erzählte ihm das Vorgefallene und bat ihn wiederholt, sich beim Stadtrichter für Helene dahin zu verwenden, daß ihr doch mit Rücksicht auf die kaum überstandene schwere Krankheit eine mildere Behandlung zutheil werde.

Der würdige Priester, der die Heftigkeit des Stadtrichters aus eigener Erfahrung kannte, beruhigte Jakob mit dem Versprechen, in dieser Angelegenheit sofort mit dem Stadtrichter zu sprechen. Mit den Worten: „Gott lohne es Ihnen, Hochwürdigster Herr Quardian,“ küßte ihm Jakob ehrfurchtsvoll die Hand und gieng nach Hause.

Noch in später Abendstunde begab sich Quardian Kasper Dietl zum Stadtrichter Astius, wo er mehrere Rathsbürger und Rathsverwandte traf, die Beisitzer und Geschworene beim Verhöre Helenens waren und über diesen Kindesmord sich besprachen. Nach der üblichen Begrüßung wurde der Quardian vom Stadtrichter gefragt, was er wünsche. Nachdem der Quardian sein Anliegen vorgebracht hatte, erwiderte der Stadtrichter, daß er nicht gewillt sei, demselben zu willfahren, da er für das Verfahren mit der Inhaftierten allein verantwortlich und sein Vorgehen im Gesetze begründet sei. Da der Quardian sah, daß der Stadtrichter sich nicht umstimmen lasse, verabchiedete er sich bald wieder und gieng nach Hause.

Als Jakob zu Hause angelangt war, erzählte er den ganzen Vorgang Margarethen. Als er seine Erzählung beendet hatte, sagte sie: „Das hast du von deiner Freundlichkeit gegen Hans. Nur er hat dieses Unglück gebracht. Seit dem Tage der schrecklichen That ist er verschwunden. Ich habe es immer

gesagt, daß er noch Wehe und Jammer über uns bringen wird. Hier hast du nun den Lohn für dein zu gutes Herz.“ „Ja, wo ist der rothe Hans?“ frug jetzt Jakob. „Ich habe ihn ja seit dem Taufmahle nicht mehr gesehen!“ Margarethe erwiderte, daß Niemand hierüber Auskunft geben könne; nur so viel hätte sie in Erfahrung gebracht, daß er seit dem Tage, als sein Kind ermordet wurde, hier nicht mehr gesehen wurde. Mit den Worten: „Ich lasse mir es nicht nehmen, daß er bei dieser blutigen That seine Hand im Spiele hat“, beendete sie das Gespräch und beide giengen schlafen.

Leider konnte Jakob, um das Schicksal Helenens besorgt, keinen Schlaf finden. Die ganze Nacht dachte er darüber nach, wie er ihr schnelle und wirksame Hilfe bringen könne. Beim Morgengrauen stand er schon auf und begab sich zu Blasinschek, um mit ihm über die zunächst einzuleitenden Schritte zu Helenens Befreiung zu sprechen. Blasinschek wußte jedoch keinen Rath und ließ auch Jakob merken, daß ihm sein Besuch lästig sei. Da Blasinschek auf Jakobs Fragen ausweichend antwortete und unter dem Vorgeben einer wichtigen Feldarbeit sich vom Hause entfernte, gieng Jakob wieder nach Hause.

Helene, die seit dem ersten mit ihr vorgenommenen Verhöre in strenger Haft gehalten wurde, war für den 30. April 1887 abermals in die Gerichtsstube beschieden. Ihr Außeres hatte sich infolge des Schmerzes über die unverschuldete Haft und die rücksichtslose Behandlung derart verändert, daß selbst ihre Angehörigen Mühe gehabt hätten, in ihr die vor wenigen Wochen noch so blühende und glücklich gewesene Mutter zu erkennen.

(Fortsetzung folgt.)

abgelehnt werden dürfe. Herr Drnig bemerkte, daß die Beflagung kostenlos erfolgen werde und die zwei Schulen ja zur Unterbringung der auswärtigen Lehrer verwendet werden können, überdies auch auf unentgeltliche Unterkunft in Privathäusern zu rechnen sei, daher nur das Geld für die Musik aufzubringen sein werde. Herr Ferk theilte mit, daß auf einen starken Besuch (3 bis 400) gerechnet werden könne und Leoben für die letzte Hauptversammlung einen Kostenbeitrag von 400 fl. bewilligt habe. Dem Ansuchen wurde schließlich zugestimmt. Über Punkt 11 berichtete Herr J. Mazun. Herr G. Murschetz theilte mit, daß zuletzt (1883) Herr Erlacher aus Kärnten sehr gutes Lärchenholz, welches unbedingt nothwendig sei, geliefert habe. Herr J. Fürst bemerkte, daß, wie dies früher immer der Fall war, ein Feld der Draubrücke immer vorrätzig sein soll. Herr Drnig beantragte, die Bau-Section zu ermächtigen, gute Piloten kaufen zu dürfen, damit immer 8 bis 10 Stück vorrätzig seien. Der Sectionsantrag, für den Ankauf von Hölzern für die Draubrücke den Betrag von 950 bis 1000 fl. zu bewilligen und die Lieferung in der „Holzindustrie-Ztg.“ und „Tagespost“ auszuschreiben, wurde mit dem Zusatzantrage des Herrn Drnig angenommen. Über P. 12 berichtete Herr Behrbalk, daß neben dem Pionnier-Übungsplatz in der Waittschach ein ganz geeigneter Platz für ein Freibad vorhanden sei, daß aber auch der Platz unter der Eisenbahnbrücke am rechten Draufer zum Baden sehr stark benützt werde. Die Herren Steudte und Schwab empfehlen den letzteren Platz, weil das Wasser dort sehr leicht, daher Unglücksfälle ausgeschlossen seien und der Uferplatz auch auf städtischem Grunde liege. Der Sectionsantrag, den vereinigten Sectionen 2 und 5 die Entscheidung zu überlassen, wurde angenommen. Hierauf folgten allfällige Anträge. Als P. 13 wurde der Antrag des Stadtschulrathes, die Schuldienerstelle an der Mädchenschule mit 300 fl. auszuschreiben, angenommen und die Kosten für die Herstellung seiner Wohnung bewilligt. (Siehe auch P. 2.) P. 14. Zum Antrage der 2. Section wegen des Brückenkopfes sprachen die Herren Drnig und G. Murschetz und erklärte sich letzterer für den Weiterbau in eigener Regie. P. 15. Herr J. Fürst beantragte, die Bau-Section zu ermächtigen, die beim Herrn Thierarzte Czak wegen der Typhusfälle nothwendig gewordenen Hausreparaturen vorzunehmen zu lassen und hiefür 60 fl. zu bewilligen. Wurde angenommen. P. 16. Herr J. Mazun berichtete über die Baufähigkeit des aus Holz gebauten Hauses der Eheleute Schönauer in der Kanijschavorstadt Nr. 32 neben der Baulichkeit des Herrn Woisk. Der Commission wurden die Herren Wrefnig und Hein beigezogen und wurde der Sectionsantrag, den genannten Eheleuten aufzutragen, bis 20. August das Haus umzubauen oder abzutragen, da sonst das Letztere von Amtswegen erfolgen müßte, angenommen. Ein gleiches Schicksal steht dem Nachbarhause, das ebenfalls nur aus Holz gebaut ist, bevor, da nach dem Berichte des Herrn Referenten auch über dasselbe bereits eine Anzeige eingelaufen ist. Zum Schluß theilte Herr Behrbalk mit, daß der Stadtpark, was die Bespritzung anbelangt, sehr vernachlässigt sei und der Staub, der durch die Fuhrwerke aufgewirbelt werde, den Aufenthalt daselbst unmöglich mache. Er beantragte daher, die Drauquaisstraße fleißig bespritzen zu lassen und die Pflasterung derselben in's Auge zu fassen. Herr Drnig beantragte neuerdings, da sich wieder ein neuer Fleischhauer ohne Schlachtrücke hier niedergelassen, den Bau einer kleinen Schlagrücke für 3 bis 4 Stück in Erwägung zu ziehen. Die Rechts-Section möge die Frage studieren. Herr Bürgermeister Eckl forderte von Herrn Drnig einen dießbezüglichen schriftlichen Antrag. Endlich verlangte Herr J. Fürst die Errichtung eines Piffoirs in der Seitengasse neben seinem Wohnhause. Über Antrag des Herrn Schwab wurde die Bau-Section beauftragt, sich dieserhalb mit Herrn J. Fürst in's Einvernehmen zu setzen.

(Abschiedsfeier zu Ehren des Herrn Bezirkshauptmannes Friedrich Marek.) Da Herr Bezirkshauptmann Marek schon den 14. Juli unsere Stadt verläßt, hat sich vor einiger Zeit ein Comité aus den Herren Bürgermeister E. Eckl, Bezirks-Commissär A. Capet und Bezirks-Arzt Dr. Kleinsasser

gebildet, welches aus diesem Anlasse heute abends 8 Uhr im Hotel Osterberger eine Abschiedsfeier veranstaltet. Da Herr Bezirkshauptmann Marek bei der gesammten Bevölkerung sehr beliebt ist, unterliegt es keinem Zweifel, daß dieser Abend sehr gut besucht sein wird.

(Schulnachrichten.) In der vergangenen Woche besuchte der Professor an der Handelsakademie und Inspector für den commerziellen Unterricht im Ministerium für Cultus und Unterricht, Herr Dr. Karl Zehden, die hiesige kaufmännische Fortbildungsschule und conferirte mit dem Ausschusse des Handelsgremiums behufs Reorganisation dieser Schule. Da eine staatliche Subvention in Aussicht gestellt wurde, so wurde der Beschluß gefaßt, den dieser Schule zu Grunde gelegten Lehrplan zu erweitern, die wöchentliche Stundenzahl zu erhöhen und die Anstalt in einen dreijährigen „Turnus“ einzureihen.

(Wählerversammlung.) Donnerstag Abends fand in Herrn Osterberger's Gastzimmer auf Anregung der Herren Gemeinderäthe der IV. Section für Handel und Gewerbe eine Vorbesprechung über die Marktfrage statt. Hiezu waren auch die Herren Ausschüsse des Handelsgremiums und des Gewerbevereines geladen und wurde unter dem Vorsitze des Herrn von Kottowicz nach einer eingehenden Auseinandersetzung der einhellige Beschluß gefaßt, für Montag den 13. Juli eine Wählerversammlung auf die Schießstätte einzuberufen, um über die Marktfrage zu berathen und zu beschließen. Bei der Wichtigkeit, die eine praktische Lösung der Marktfrage für unsere Stadt besitzt, wäre es sehr erwünscht, wenn diese Wählerversammlung von den Wählern aller 3 Wahlkörper zahlreich besucht werden würde.

(Schulschluß.) Den 15. Juli vormittags findet am Untergymnasium, an der städtischen Knaben- und Mädchen-volksschule, sowie an den beiden Kindergärten der übliche Schulschluß statt und werden an den ersten 3 Anstalten die Schulzeugnisse vertheilt.

(Deutsches Vereinshaus.) Zum Zwecke der Erzielung von Spenden zur Erbauung eines Deutschen Vereinshauses seitens auswärtiger Geschäftsfreunde sind bei Herrn Victor Schulzink Circuläre gratis zu haben und wird gebeten, sich derselben recht ausgiebig bedienen zu wollen.

(Das Vorhandensein der Reblaus) wurde im Bereiche der Ortsgemeinden Hermanec und Velicán, politischer Bezirk Pettau, constatirt.

(Bitte an die Volksgartenbesucher.) Seit einigen Tagen beherbergt unser Volksgarten neue Gäste; es sind dies zwei junge Störche, Geschenk einer ungarischen Herrschaft, welche — die Störche nämlich — durch ihr gravitatisches Gebahren den Beobachtern zur Unterhaltung dienen. Diese Vertreter einer für die Menschheit so hochwichtigen Vogelgruppe haben aber auch einen recht gesegneten Appetit und wollen wir zur Darnachachtung für die p. t. Volksgartenbesucher nachstehend den Speisezettel der beiden Langbeine mittheilen: Rohes Fleisch, wenn auch mit „Hautgout“, Eingeweide von Hühnern, Enten u. dgl. Wir bitten daher, bei einem Spaziergange in den Volksgarten der beiden Störche zu gedenken!

(Ein Fest zu Gunsten des Deutschen Schulvereines in Windisch-Feistritz.) An die Mitglieder der Ortsgruppe in Pettau des deutschen Schulvereines ergeht hiemit von der Frauen- und Mädchenortsgruppe des deutschen Schulvereines in Windisch-Feistritz die Einladung zu dem Sonntag, den 12. Juli 1891, unter gefälliger Mitwirkung der Frau Hermine Galfy, großherzogl. Kammersängerin und des Herrn Ernst Reiser, stud. jur. aus Graz, stattfindenden Unterhaltungsabende, dessen Reinertragnis dem Deutschen Schulvereine gewidmet ist. Die Vortragsordnung lautet: 1. Musikstück. 2. Lustspiel in Einem Aufzuge. 3. Musikstück für Clavier. 4. Gesangsvortrag von Frau Hermine Galfy. 5. Lustspiel in Einem Aufzuge. 6. Musikstück für Pifton, vorgetragen von Herrn Ernst Reiser. 7. Gesangsvortrag von Frau Hermine Galfy. Nach Schluß der Vortragsordnung: Tanzkränzchen. Die Musik besorgt die Kapelle der Südbahn-Werkstätten aus Marburg. Billige Speisen werden von den Damen des Ausschusses ver-

abfolgt. Eintritt 40 Kr. Überzahlungen werden dankend angenommen. Beginn $\frac{1}{2}$ 8 Uhr abends im Saale des Herrn Georg Neuhold. Es wäre erwünscht, daß sich an diesem Unterhaltungsabende recht viele Mitglieder der hiesigen Ortsgruppe mit ihren Familien theilnehmen möchten.

(Hundekontumaz.) Über Friedau und die westlich liegenden Gemeinden wurde von der k. k. Bezirkshauptmannschaft Bettau die Hundekontumaz verhängt.

(Verunglückt.) Den 5. Juni gegen $\frac{1}{2}$ 9 Uhr Abends scheuten die Pferde des Ranner Grundbesizers Josef Fursche vulgo Moz beim Gartenhause der landwirtschaftlichen Filiale und wurden erst beim Gebäude der Umgebungsschule zum Stehen gebracht. Herr Moz ist gleich beim Scheuwerden der Pferde vom Wagen gerutscht, gerieth mit dem rechten Fuße zwischen das vordere Trittbrett und wurde die ganze Strecke geschleift. Er erlitt einen doppelten Beinbruch am rechten Schenkel, Hautabschürfungen am rechten Arme, sowie an der linken Wange in der Nähe des Auges und eine größere Verletzung in der linken Hüftgegend. Da der Verunglückte zunächst in seine Wohnung gebracht wurde, wurde ihm daselbst vom Herrn Regimentsarzte Dr. Schiffner den 6. Juli um 10 Uhr Vormittag ein Nothverband angelegt und sodann dessen Überführung in das allgemeine Krankenhaus bewerkstelligt. Herr Moz hatte am Sonntag eine kleine Gesellschaft nach Wurmberg geführt. Glücklicherweise sind seine Gefährten mit dem bloßen Schrecken davongekommen.

(Angeschwemmter Leichnam.) Von der oberen Pionnier-Übungswache wurde Dienstag den 7. Juli früh in der Drau ein ziemlich stark verwester Leichnam aufgefangen. Da an demselben kein Kleidungsstück vorgefunden wurde, dürfte der Verstorbene beim Baden verunglückt sein. Der Leichnam mußte durch das Hochwasser aus der oberen Draugegend herabgeschwemmt worden sein; er konnte daher nicht agnosciert werden und wurde, da keine Spuren eines gewaltsamen Todes vorgefunden wurden, auch nicht obduziert. Die Beerdigung erfolgte am Haidiner Ortsfriedhofe.

Bermischte Nachrichten.

(Zur Anwesenheit des Kaisers in Cilli.) Wie bereits gemeldet wurde, wird das Hoflager in dem Gebäude der Bezirkshauptmannschaft aufgeschlagen werden; doch ist auch das Hotel „Elefant“ mit Ausschluß des Gartens gemietet worden, da daselbst, und zwar in den Räumen des Casino-Vereines, welcher dieselben zu diesem Zwecke zur Verfügung stellte, die Hofstafeln abgehalten werden sollen. Während der Anwesenheit des Kaisers wird in der Stadt, außer dem kaiserlichen Gefolge, kein Militär bequartiert sein.

(Steierm. Landtag.) Nach einer Wiener Meldung soll der steierm. Landtag für die zweite Hälfte des Monats September einberufen werden. Der Landes-Ausschuß wird den Gesetz-Entwurf, betreffend die Organisation zur Förderung der land- und forstwirtschaftlichen Interessen, der der Statthalterei zur Abgabe der Wohlmeinung der Regierung überfendet wurde, vorlegen.

(Concert in Marburg.) Samstag den 4. d. M. veranstaltete unsere Musikvereins-Direction ein Concert der Harmonie-Capelle in Göß's Bierhalle in Marburg. Dasselbe war, was die Leistungen der Capelle anbelangt, vollends gelungen. Das Programm bot viel des Guten, geschickt untermengt mit würziger Zugabe, daher auch der Beifall, den unsere Capelle fand, ein allgemeiner war. Von dem Programme heben wir besonders hervor: Meyerbeer's „Fackeltanz“ und das Potpourri „die Hugenotten“, R. Wagner's „Pilgerchor“ (das Tempo etwas zu schnell genommen) und die vorzüglichen Leistungen des Solo-Flügelhornisten Herrn Emerschitsch. Durch die Gewinnung dieser Kraft hat die Capelle eine langjährige Calamität beseitigt; wie gewaltig verbessert ist das Ensemble, um wie vieles erleichtert die Wahl der Musiknummern, da das Hauptinstrument einer Blechmusik in tüchtigen Händen ruft; wie beim Streichorchester die erste Violine, so bei der Blechmusik das Flügelhorn; sind diese Instrumente nicht gut besetzt,

so können, mögen alle übrigen noch so gut sein, niemals große Erfolge erreicht werden. Wir können mit unserer Capelle überall ohne Scheu auftreten. Herr Haring hat als Capellmeister viele schwierige Kämpfe durchgemacht, jetzt aber hat er die Freude des stetig zunehmenden Erfolges; wir beglückwünschen ihn hiezu und hoffen, daß diese Erfolge einen mächtigen Sporn zu weiterer Thätigkeit bilden werden. Anders steht es damit, wie sich die Musikvereins-Direction in der Folge gegen solche Unternehmungen verhalten wird. Voriges Jahr gab man in Marburg das erste Concert; damals war es eben ein Versuch, den man schließlich einmal wagen mußte und dieser Versuch lehrte uns, eine Fortsetzung solcher Unternehmungen in Marburg zu unterlassen, da der Verein durch dergleichen Deficite in einer Weise geschwächt wird, welche seine materielle Existenz bedroht. Dennoch veranstaltete man heuer ein zweites Concert, ohne die Vorsicht der Garantie zu gebrauchen. Gefällt unsere Capelle der Bewohnerchaft Marburg's und wünscht selbe hie und da unsere Musik zu hören, so ist es für das vorgeschrittenere Marburg gewiß nicht schwierig, eine Garantie von 150 fl. aufzubringen; daß aber wir, die wir mit unseren Mitteln sehr bescheiden Haus halten müssen, zum Genusse Anderer uns selbst in's Fleisch schneiden sollten, halten wir nicht für nöthig. Jedenfalls scheint in Marburg irgend ein anderes uns nachtheiliges Motiv Geltung zu haben, es wäre sonst unbegreiflich, daß bei einem Concerte mit 40 Musikern und nur 30 kr. Eintrittsgeld, bei einer so großen Bewohnerchaft, unter welcher doch ein bedeutendes Percent den musikalischen Genüssen huldigt, nur zweihundert Personen anwesend sind.

(Aus dem Handelsregister.) Die Firma „Paul Simon und Comp.“, betreffend deren Erzeugung und Verkauf von Champagnerwein in Marburg, und die Firma „Joh. G. Jsepp“, betreffend deren Weinhandlung mit der Hauptniederlassung in Marburg, wurden gelöst.

(Zur Hauptversammlung des deutschen Schulvereines.) Am 28. Juni fand in Klagenfurt die diesjährige Hauptversammlung des deutschen Schulvereines unter zahlreicher Theilnahme statt. Die Stadt hatte selbstverständlich Festgewand angethan, um die 586 Vertreter der Ortsgruppen würdig zu begrüßen. Nach den üblichen Begrüßungen erstattete der Obmann des Vereines den Rechenschaftsbericht über die Vereinsthätigkeit im Jahre 1890. Sodann ergriff Dr. Groß das Wort, um über die Geld- und Geschäftsgebarung zu berichten. Diesem Berichte zufolge betragen die Einnahmen im Jahre 1890 268.633 fl. 90 kr. gegen 302.850 fl. 47 kr. im Jahre 1889, also um 34.216 fl. 57 kr. weniger.

(Aus den Sitzungen des steiermärkischen Landes-Ausschusses.) In der Erledigung der diesfälligen Anfragen der k. k. Statthalterei erklärte sich der Landes-Ausschuß bereit, von den Drauferschuhbauten rechts oberhalb der Bettauer Stadt-Brücke die Hälfte der unbedeckten Kosten mit 2990 fl. 45 kr. auf den Landesfond zu übernehmen, eine definitive Entscheidung aber erst dann zu treffen, sobald die k. k. Statthalterei eröffnen werde, wann der Bau in Angriff genommen wird. Desgleichen wurde für Herstellung des linksseitigen Draufers unterhalb der Friedauer Brücke die Übernahme eines Betrages von 2066 fl. 94. auf den Landesfond beschlossen und werden Beitragsleistungen zur Versicherung des linken Draufers bei Tepsau und des rechten Draufers in Massarscheg in Aussicht gestellt, wenn einerseits der Aerial-Beitrag flüchtig gemacht und andererseits Konkurrenz-Verhandlungen eingeleitet und ein entsprechendes Projekt verfaßt sein wird.

(Aus dem Gerichtssaale.) Am 25. d. M. wurde vor dem Appellgerichtshofe in Cilli die Appellverhandlung gegen Herrn Schönerer wegen Übertretung des Vereinsgesetzes durchgeführt. Herr Schönerer war bekanntlich von dem k. k. Bezirksgerichte Marburg I. D. U. freigesprochen worden, die Appellverhandlung fand daher über die Berufung des staatsanwaltlichen Funktionärs statt. Schönerer wurde durch Dr. Eduard Glantschnigg vertreten. Der Appellgerichtshof verwarf die Berufung und bestätigte das freisprechende Erkenntnis der I. Instanz aus deren vollkommener sachgemäßer Begründung.

(Die Einbeziehung Triest's) in das österreichisch-ungarische Zollgebiet vollzog sich am 1. d. M. in aller Ruhe. Die Nachverzollung der Waarenvorräthe geht ohne Anstand vor sich.

(Eine Alterssparkassa für die ärmere Bevölkerung.)

Die steiermärkische Sparkassa in Graz veröffentlichte Ende Juni eine Kundmachung über die Errichtung dieser Alterssparkassa als besondere Geschäftsabtheilung mit 1. Juli 1891. Zur Erreichung des Zweckes widmet die steiermärkische Sparkassa jährlich bis auf weiteres aus den Erträgnissen des Reservefondes 12.000 fl., woraus die jährlichen Zuschüsse den Theilnehmern zugewendet werden. Theilnehmer an der Alterssparkassa können nur solche Personen werden, die eine Einlage bei der steiermärkischen Sparkassa besitzen, dem Stande der Erzieher und Erzieherinnen, Dienstboten, Fabrikarbeiter, Feld-, Forst- und Jagdschutz-Personen, Handlungs- und Gewerbegehilfen, Tagschreiber, Tagelöhner oder einem ähnlichen Stande angehören, zur Zeit des Beitrittes in Steiermark den ordentlichen Wohnsitz haben und im Lebensalter von 18 bis 45 Jahren stehen. Das Guthaben bei der Alterssparkassa ist vor dem vollendeten 55. Lebensjahre nicht kündbar und hört die Theilnahme an derselben mit dem vollendeten 60. Lebensjahre des Einlegers auf. Alles Nähere enthält die Kundmachung.

(Hammerling-Denkmal in Graz.) Für dasselbe sind bisher fl. 4441.41 fl. eingelaufen.

(Von der Reblaus.) Herr F. Girjtmaier in Marburg plant einen Ausflug im August zur Besichtigung der verseuchten Weingärten in Niederösterreich, Ungarn und Untersteiermark.

(Die Confessionen in Budapest.) Der Director des dortigen statistischen Amtes erstattete seinen Bericht über die endgiltigen Ergebnisse der letzten Volkszählung in Budapest nach Confessionen. Die Civilbevölkerung zählte am 31. Dezember v. J. 486.671 Personen; davon sind 313.537 Katholiken, 29.085 Protestanten A. R., 35.644 Protestanten S. R. und 102.377 oder 22% Juden; 6.028 entfallen auf andere Bekenntnisse. Die Zunahme während des letzten Jahrzehntes beträgt bei den Katholiken 73.814 oder 24%, dagegen bei den Juden 32.150 oder 32%.

(Scheffel-Denkmal.) Heute wird ein Denkmal für den volkstümlichsten deutschen Dichter der neuesten Zeit, J. V. v. Scheffel, in Heidelberg enthüllt werden.

(Verein Südmärk.) Vorigen Sonntag hielt der national-wirtschaftliche Schutzverein „Südmärk“ in Graz seine zweite Hauptversammlung ab. Leider war die Betheiligung eine verhältnismäßig geringe. Im allgemeinen wurde dies der scheinbaren Wendung der politischen Dinge zugeschrieben, die auch hier bereits ihren verhängnisvollen Einfluß auf die deutsch-nationale Bewegung auszuüben beginnt. Der Cassenabschluss vom 15. Juli 1891 ergibt für diesen ersten Theil des Jahres Einnahmen im Betrage von fl. 4432.90 und Ausgaben im Betrage von fl. 2295.21. Es verblieb somit an dem genannten Tage ein Cassenstand von fl. 2137.69. Der Verein zählt bis heute 28 Gründer, die zusammen 1800 fl. eingezahlt haben. Die Südmärk besitzt heute 40 Ortsgruppen mit etwa 4000 Mitgliedern. Davon entfallen von Ortsgruppen 28 auf Steiermark, 5 auf Kärnten, 3 auf Krain, je eine auf Niederösterreich Salzburg und Tirol. 11 Ortsgruppen, namentlich in Steiermark, sind in Bildung begriffen.

(Deutsch-österreichischer Lehrertag.) Im Zeichenjaale des städtischen Pädagogiums zu Wien hielt am 29. Juni der deutsch-österreichische Lehrerbund seine diesjährige Hauptversammlung ab. Nach einigen herzlichen Begrüßungsworten widmete der Vorsitzende Anton Ratschinka dem Schöpfer der österreichischen Volksschulgesetzgebung, dem unvergesslichen Unterrichtsminister Dr. von Hasner, auf dessen echt freiheitliches und fortschrittliches Culturwerk die deutsche Lehrerschaft stets mit Bewunderung und Stolz blicke, einen warmen Nachruf. Die 70.000 Lehrer Österreichs haben den Bundesausschuß beauftragt, das Andenken an diesen großen Mann durch eine Hasner-Stiftung zu ehren, und werde letzterer mit Freuden diesem Auftrage demnächst feste Form geben. Schließlich wurde beschlossen, den nächsten Lehrertag im August 1892 in Linz abzuhalten.

(Knöpfe aus Kartoffeln.) Große Quantitäten von Knöpfen werden nach einer Mittheilung in letzter Zeit nur aus Kartoffeln erzeugt. Es ist nicht allgemein bekannt, daß, wenn die Substanz der gewöhnlichen Kartoffeln mit gewissen Säuren behandelt wird, sie fast so hart wie Stein wird und dann in vielen Fällen an Stelle von Horn, Elfenbein und Bein verwendet werden kann. Diese Eigenschaft der Kartoffeln macht sie besonders zur Knopffabrikation geeignet. Der Kartoffelknopf kann von anderen Knöpfen nur durch sorgfältige Untersuchung unterschieden werden, und zwar nur durch einen Sachverständigen, da diese Knöpfe je nach Verwendung entsprechend gefärbt werden und in ihrem Äußeren den Bein- oder Elfenbeinknöpfen vollkommen ähnlich sind. Die Billigkeit dieser Knöpfe dürfte denselben in Zukunft eine sehr bedeutende Verbreitung sichern.

(Zur Verstaatlichung der Südbahn.) Am 1. Jänner 1896 läuft der bestehende Vertrag mit der Südbahn ab, und wird sich für den Staat die Gelegenheit ergeben, zu den bereits verstaatlichten Bahnen einen der wichtigsten Verkehrswege der Monarchie in seinen Besitz zu bekommen, denselben der Speculation des Grobcapitals zu entziehen und so dem allgemeinen finanziellen Interesse des Landes dienstbar zu machen. Diese Frage der Verstaatlichung der Südbahn bildete den Gegenstand einer vom Abgeordneten Doctor Steinwender in der Sitzung des Abgeordnetenhauses vom 5. Juni an den Handelsminister gerichteten Interpellation, welche die Unterschriften von 44 Abgeordneten trug.

Verzeichniss

der Todesfälle*, Geburten und Trauungen im Mai und Juni.

A. Todesfälle.

8. Mai: Wilhelm Gruber, ledig, Schlossergehilfe. 19. J., Meningitis (Gehirnentzündung). 27. Mai: Moisia Murko, ledig, Hausbesitzerstochter. 28. J., Brustfell-Entzündung. 28. Mai: Ludwig Musel, Sohn der Imwohnerin Urula Musel, 5 Monate, Auszehrung. 5. Juni: Carl Diez, Telegraphen-Aufseher i. P., 61 J., Marasmus.

B. Geburten.

13. Mai: Franz Ferdinand Marinz, Sohn des städt. Sicherheits-Wachmannes Franz M. 14. Mai: Sophie, Marie, Anna Wessenjak, Tochter des Geschäftsleiters Herrn W. 25. Mai: Alois Korper, Sohn des Tagelöhners Bartholomäus R. 12. Juni: Stephanie, Barbara Windisch, Tochter des Aquisitionbeamten Herrn Franz W. 15. Juni: Martha, Ernestine Unar, Tochter des Stadtwachtmeisters Herrn Carl U.

C) Trauungen.

9. Mai: Frl. Caroline Weigl mit dem Obermüller Herrn Ignaz Prantner. 11. Mai: Frl. Gertrud Gregorez mit dem Büchsenmacher Herrn Ernst Dajsch. 1. Juni: Köchin Anna Kolar mit dem Schuhmacher Heinrich Koiko. 15. Juni: Köchin Theresia Pivovez mit dem Fleischergehilfen Franz Wojak.

* Die bereits veröffentlichten werden wegen Raumangel nicht wiederholt.

Verschönerungs- und Fremdenverkehrs-Verein Pettau.

Verzeichniss leerstehender Wohnungen.

Fürst Josef,	Florianigasse 1, 3 Zim., 1 Küche, 1. Stock,	Preis — fl.
Blaschitz,	Bahnhofstraße 6, 3 " 1 " 2. " "	" — "
Lippitsch,	Hauptplatz 2, 2 " 1 " 2. " "	" 12 "
Fr. Friedrich,	Brandgasse 7, 2 " 1 " 1. " "	" 10 "
Scheibl,	Kan.-Vorst., 3 " 1 " 1. " "	" 20 "
Gregoric,	Herrng., 4 Zim., 1 Cabin., 1 Küche, 1. "	" — "
Nodoschegg,	" 27, 2 " 1 " ebenerdig "	" 12 "
Fraß,	Allerhlg. 9, 1 " 1 " 1. " "	" 7 "
Hen,	Draug. 6, 2 " 1 " 1. " "	" 12 "
Seller,	Kan.-Vorst., 2 " 1 " ebenerdig "	" 10 "
Grün. Baum,	" 1 " 2 Cabin., 1 " 1. Stock "	" 20 "
Adelsberger,	" 39, 3 " 1 Cabin., 1 " 1. " "	" 16 "
Fraß,	Allerhlg. 9, 1 " 1 " ebenerdig. Gew. "	" 10 "
Berko,	Spitalg. 7, 2 " 1 " 1. Stock "	" 12 "
Fersich,	Florianapl. 4, 3 " 1 " 1. " "	" 10 "
Kropf,	Färberg. 2, 1 " 1 Cabin., 1. " "	" 7 "
Gidl,	Bahnhofg. 3, 1 " " " "	" 3 "
Parz,	Herrng. 14, 1 " " " "	" 5 "
Bratschko,	Florianig. 2, 5 Zim., 1 Cabin., 1 Küche, 1. Stock "	" — "
Schröfel,	Herrngasse, 3 schöne Wohnungen, im Herbst zu beziehen.	
Bratschko sen.,	Florianigasse 2, 1 Gewölbe, ebenerdig.	
Frau Hausmann,	Postgasse, verpachtet ihr Häuschen.	

Es wird dringend gebeten von leerstehenden, ferner von der Vermietung hier angekündigter Wohnungen Herrn J. Gspaltl Nachricht zukommen zu lassen.

Ein Lehrjunge

für die Buchbinderei wird bei **Max Bader**
in **Pettau** aufgenommen. 3—1

Equitable

Lebensversicherungs-Gesellschaft der
Vereinigten Staaten
in **NEW-YORK.**

Errichtet 1859. Concessionirt in Österreich 11. Octob. 1882.
Die „Equitable“ ist die erste und grösste Lebensver-
sicherungs-Anstalt der Welt,
denn sie besitzt

den grössten Versicherungstand, 1890 M. 3,062,815.510
macht das grösste neue Geschäft, 1890 M. 866,260.955
hat die grössten Prämien-Einnahmen, 1890 M. 148,905.903
Vermögen im Jahre 1890 M. 506,785.912
Gewinn-Reserve im Jahre 1890 M. 100,471.899

Als Special-Garantie für die österr. Versicherten dient das grosse
Stock im Eisen-Palais in Wien im Werte von 2 Millionen Gulden

Ergebnisse

der zwanzigjährigen Tontinen der „Equitable.“
Basis der Auszahlungen 1891.

A. Gewöhnliche Ablebens-Versicherung. Tabelle I.			
Alter.	Gesamtprämie.	Baarwerth.	Prämienfreie Ablebens-Police.
30	fl. 454.—	fl. 573.—	fl. 1230.—
35	„ 527.60	„ 693.—	„ 1310.—
40	„ 626.—	„ 850.—	„ 1440.—
45	„ 759.40	„ 1065.—	„ 1620.—
50	„ 943.60	„ 1387.—	„ 1930.—
B. Ablebens-Versicherung mit zwanzig Jahresprämien. Tabelle II.			
30	fl. 607.20	fl. 909.—	fl. 1940.—
35	„ 681.60	„ 1039.—	„ 1970.—
40	„ 776.60	„ 1204.—	„ 2030.—
45	„ 900.60	„ 1424.—	„ 2170.—
50	„ 1067.60	„ 1746.—	„ 2430.—
C. Gemischte zwanzigjährige Ab- u. Erlebens-Versicherung. Tab. X.			
30	fl. 970.60	fl. 1706.—	fl. 3650.—
35	„ 995.80	„ 1746.—	„ 3310.—
40	„ 1035.60	„ 1813.—	„ 3070.—
45	„ 1100.80	„ 1932.—	„ 2950.—
50	„ 1209.—	„ 2156.—	„ 3000.—

Wie obige Ziffern zeigen, gewährt die Tontine nebst der un-
entgeltlichen Ablebensversicherung durch 20 Jahre bei der Tabelle I.
die Rückerstattung sämtlicher Prämien mit $2\frac{1}{4}$ bis $4\frac{3}{8}\%$; die
Tabelle II mit $4\frac{3}{8}$ bis $5\frac{3}{8}\%$; die Tabelle X mit $6\frac{3}{4}$ bis 7% an
einfachen Zinsen.

Die prämiensfreien Policen gewähren das Doppelte bis zum
Vierfachen der eingezahlten Prämien.

Die freie Tontine, ebenfalls eine Halbtontine mit etwas höheren
Prämien, gestattet nach einem Jahre volle Freiheit mit Bezug auf
Reisen, Wohnort und Beschäftigung mit Ausnahme des Kriegs-
dienstes, sie ist unanfechtbar nach zwei, unverfallbar nach drei
Jahren und gewährt bei der Regulierung sechs verschiedene Optionen
für den Bezug des Tontinenanteils.

Auskünfte erteilt die General-Agentur für Steiermark
und Kärnten:

Graz, Klosterwiesgasse 30.

A. Wallovich. 16—1

Zu verkaufen. Ein stimmhaltiges Clavier,
eine Firmatafel und eine
vollständige Vordruckerei sammt Zugehör, letztere
um 10 fl. Auskunft in der Expedition des Blattes.

Geschäfts-Verkehr

bei der

Sparcasse d. l. f. Kammerstadt Pettau

im Monat Juni:

1. Einlagen.

Einlagen und Nachlagen fl. 55313-03
Behebungen „ 23934-56 $\frac{1}{2}$
Einlagenstand am 30. Juni „ 1192970-45 $\frac{1}{2}$

2. Hypothekar-Darlehen.

Behebungen fl. 4170.—
Rückzahlungen „ 4107-94
Stand der Hypothekar-Darlehen am 30. Juni „ 853203-86 $\frac{1}{2}$

3. Wechsel-Darlehen.

Behebungen fl. 62068-87
Rückzahlungen „ 45305-96
Portefeuillestand am 30. Juni „ 198874-77

Restauration Hans Maichen

St. Barbara bei Wurmberg

Ich beehre mich dem P. T. Publikum anzu-
zeigen, dass ich **beste Weine, Grazer Märzen-
Bier, sowie vorzügliche Küche, Schinken, Back-
hühner etc.** zu billigsten Preisen habe. **Schöne
Aussicht** und aufmerksamste Bedienung.

2—1

In der Volksgarten-Restauration

ist gegen vorherige Bestellung

täglich

vorzügliche saure Milch und Kaffee

zu haben.

Aufruf!



Binnen 24 Stunden

werden alle Arten Ratten, Haus- und Feld-
mäuse, Küchenschwaben, Ruffen, Maulwürfe,
Wanzen, zc. sowie jegliche Art Haus- und
Feldungeziefer unter jeder Garantie gänzlich
und gründlich ausgerottet durch die neuest erfundenen
f. u. f. priv. Präparate. Verfaßt gegen Nachnahme und bar.
Zahlbar in Wien. Nur allein echt zu beziehen im

Chem. Laboratorium

Wien, VIII. Bez. Tigergasse Nr. 22,

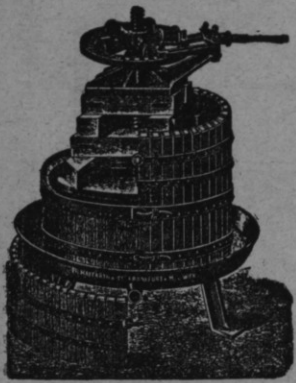
wobei Chemikalien jeder Art erzeugt und alle Arten
Recepte verabfolgt werden.



Zur Obstverwertung

Pressen für Wein- und Obst-Most

neuester, vorzüglichster Construction, Original-Fabrikate mit continüirlich wirkendem Doppeldruckwerk u. Druckkraftregulator. **Garantiert höchste Leistungsfähigkeit! bis zu 20%** grösser als bei allen anderen Pressen. Bei der Reichsobstausstellung Wien 1888 nach vorhergegangener fachmännischer Erprobung mit dem **Ersten Preise** prämiirt.



Trauben- und Obst-Mahlmühlen

fabricieren die alleinigen Fabrikanten

Ph. Mayfarth & Co., Wien

II. Taborstrasse 76.

Fabriken landwirtschaftlicher Maschinen, Eisengiesserei und Dampfhammerwerk. Specialfabrikation für Weinbau- und Obstverwertungsmaschinen, Heupressen, Trockenapparate Patent Dr. Ryder.

Preiscourante auf Wunsch gratis und franco.

Solide Vertreter gegen entsprechende Provision erwünscht.

Vor Ankauf von Imitationen wird gewarnt. 9-1

JOH. HEILINGER & Co.

Kunstdünger-Fabriken

Wien-Zwischenbrücken

und

Oderberg, k. k. Schlesien,

empfehlen ihre **besten concentrirten**

Düngemittel

als: Guano-, Spodium- und Knochenmehl-Superphosphate, Chilisalpeter, schwefelsaures Ammoniak und Kali, Knochenmehl, Perugana, **Thomasschlacke**, Kainit und **Weinbergdünger**.

Briefe und Bestellungen belieben an das

Central-Comptoir: Wien

VII., Lindengasse 2, zu richten. 8-1

Bestes

Einsiede-Pergament

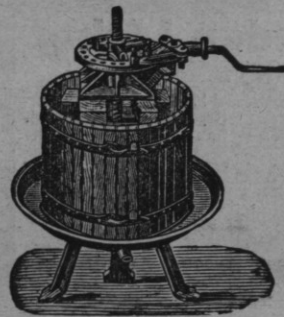
in Rollen und Bogen vorrätig bei

W. Blanke in Pettau.

Anton Pirnat
Černuč bei Laibach
 erzeugt
Steirerwägen
 feine, solide und billige Ware,
 mit und ohne Federn, wie auch
 mit und ohne Dach. 1-1

Alle Maschinen für Landwirtschaft und Weinbau!

Pflüge, Eggen, Ackerwalzen, Säemaschinen, Mähmaschinen, Heuwender, Pferderechen, Heupressen, **Dreschmaschinen**, Göpel, Locomobile, Trieure, Getreide-Putzmühlen, Maisrebler, **Häckselfutterschneidmaschinen**, Schrotmühlen, Rübenschneider, Obstmahlmühlen, Obstpressen, **Traubenquetschen**, **Weinpressen**, **Olivenpressen**, **Peronospora-Apparate**, Obstschälmaschinen, Dörrapparate für Obst und Gemüse, **Weinpumpen**, **Kellereiartikel**, Brunnenpumpen, Kreissägen, Decimalwagen, Viehwagen, Milchseparatorn, Fassheber, Bohrmaschinen, automat. wirkende Süssfutterpressen, Waschmaschinen, Flachschiwingmaschinen etc.



Alles in vorzüglichster Ausführung zu billigsten Fabrikspreisen. Garantie, bequeme Zahlungsmodalitäten, Probezeit

Etablissement für Landwirtschafts- und Weinbau-Maschinen

Ig. Heller, Wien

II. Praterstrasse Nr. 78. 7-1

Reich illustrierte 144 Seiten starke Preiscataloge in deutscher, italienischer und slavischer Sprache auf Verlangen gratis und franco. Solide Vertretungen werden überall errichtet.

Neu, ganz neu
 (patentfähig)
 sind meine neuesten **Zerstäuber** zu den vollständig verbesserten, praktischen
Peronospora-Spritzen.
 Bei dem Zerstäuber-Rohr ist eine Klappe angebracht, so dass durch einen Druck die Function abgestellt und so jeder Weinstock einzeln nach Bedarf bespritzt werden kann. Es ist bei dieser Spritze der Verbrauch an Flüssigkeit daher nur halb so gross als bei anderen Apparaten, wozu noch kommt, dass nur sehr langsam gepumpt werden darf, daher auch der **Apparat sehr geschont wird**; überhaupt können sämtliche Theile nach Belieben abgeschraubt und gereinigt werden. — Reparaturen sind nur sehr selten nothwendig und leicht zu bewerkstelligen. Preis pr. Stück fl. 9.50 bei spesenfreier Zusendung und Garantie für 3 Jahre.
 Mitwerber um das Privilegium werden sofort angenommen. Recht zahlreiche Bestellungen erbittet
Michael Partl
 Spenglermeister in Radkersburg. 1-1

== Solide Ausführung. ==

Leopold Scharner

Sonnen- und Regenschirm-Erzeugung, Ungarthorgasse Nr. 4

empfiehlt sein grosses Lager von

Sonnen- und Regenschirmen

in allen Farben und Grössen.

Überzüge und Reparaturen werden schnell und billigst effectuirt.

1-1

Billigste Preise.

Grösstes Lager.

Brückenmauth-Schrankenzieherstelle

kommt mit 1. August d. J. zur Neubesetzung.
Nähere Auskünfte beim **Stadtamte Pettau**.

Die Physiologie der Liebe.

von Professor P. Mantegazza.

18 kr. **Nur für Herren!**

Wer es versäumt, dieses grossartige, Aufsehen erregende Werk zu studieren, sündigt an sich und seinen Kindeskindern!!! (276 Seiten Umfang.)

Gegen Einsend. von 2 fl. franco oder gegen Nachnahme unfrankirt.

Der interessanteste Katalog der Welt.

Sensationell.
(Neue vergrösserte Ausgabe.) In hocheleg. Ausstattung, reich illust. in farb. Druck geg. Eins. v. 18 kr. in Mark. als Drucksache franco. Bei Zusendung in geschloss. Couvert 30 kr.

L. Schneider, Kunstverlag
Berlin S.W., Bernburgerstr. 6.



Krystallisiertes Azurin

rationellstes und einfachstes Mittel zur Bekämpfung der
Peronospora viticola.

Ausspruch der Obst- und Weinbauschule Marburg a. d. Dr.
Leichte Löslichkeit, Spritzenschutz, kein Sieben und Seichen, kein Erhitzen des Wassers, Billigkeit, Garantie für Echtheit und Reinheit des Produktes.

Entschiedener Vortheil vor allen anderen Mitteln.

Zeugnisse über vorzügliche, geradezu überraschende Resultate:
Von der Guts-Inspection Rann und vom Gutsbes. Carlo Cavaliere Zanetti, Triest u. a. m.

Analysirt

von der landw. Versuchsanstalt in St. Michele (Südtirol) und die Echtheit unseres Präparates wissenschaftlich nachgewiesen.

!!! Achtung auf die Schutzmarke !!!

(Weinblatt mit Schriftenband), da wir nur dann für Echtheit garantieren. Wir warnen vor Ankauf nicht analysirter und gefälscht unter dem Namen „Azurin“ mit auffallender Billigkeit in den Handel kommender, blauer, unkrystallisierter Präparate, nachdem dieselben nach der vorgenommenen Analyse Bestandtheile enthalten, die der Vegetation geradezu schädlich sind.

Versandt in Blechdosen à 1 Liter und à 4 1/2 Liter; in Fässern à 25 Liter und à 50 Liter.

1-1

Kunststeinfabrik Knittelfeld.

Goldene Medaille: Paris, Amsterdam, Barcelona.

Vom Süden: Stat. Purkla der Südbahn, 2 Stunden.

Kurort Gleichenberg

in Steiermark.

Vom Norden: Station Feldbach der k. k. Staatsbahn, 1 Stunde.

Kurmittel. **Trinkkur.** Alkalisch-muriatische Säuerlinge; Constantins- und Emmaquelle: reiner Eisensäuerling; Klausen-Stahlquelle; Luxusgetränke: Johannisbrunnen in Flaschen und Natursyphons. Molke, Kuh- und Ziegenmilch, Kefyr. **Fichteninhalation, Quellsoolzerstäubung in Einzelnkabinen. Pneumatische Kammer.** Süsswasser-, Mineral-, Fichten-, Eisen- und moussierende kohlen-saure Bäder. **Kaltwasserkuranstalt.** Terrainkur. Traubenkur. Heilanzeigen: Katarrhe der Athmungs- und Verdauungsorgane, chronische Lungenleiden, Rippenfell-exsudat, Emphysem, Astma, Nieren- und Blasenleiden, Frauenkrankheiten, Bleichsucht, Blutarmuth, constitutionelle Kinderkrankheiten. Saison: Vom **1. Mai bis Ende September.** 12 Ärzte. Comfort: Kurmusik, Kursalon, Concerte, Reunions, Theater. Seehöhe: 270 Meter. Entfernung von Wien: 9 Stunden.

Auskünfte und Prospekte gratis durch die

Kurdirection Gleichenberg.

6-1

Ehrendiplom: Graz Triest.

Geschäfts-Eröffnungs-Anzeige.

Endesgefertigter bringe hiemit einem verehrlichen Publikum zur Kenntnis, dass ich die

Fleischerei

des Herrn **Michael Repec**, in der Brandgasse Nr. 19, mit 28. Juni d. J. in Pacht nahm und an diesem Tage eröffnet habe und kommen für das verehrliche Publikum nachstehende Fleischgattungen zur Ausschrottung:

Kalbfleisch per 1 Ko. mit **Zuwege** 40 kr., ohne **Zuwege** 46 kr.; **Naturschnitt** per 1 Ko. 60 kr.; **Schweinefleisch** pr. 1 Ko. ohne **Zuwege** 56 kr., mit **Zuwege** 50 kr.

Indem ich um recht zahlreichen Besuch bitte, verbleibe ich mit vorzüglicher Hochachtung ergebenster

1-1

Franz Voisk.

Infolge Schliessung des Filialgeschäftes in Pettau meines Bruders, Herrn **Gustav Gspaltl**, Uhrmacher in Rann, findet sich günstige Gelegenheit zum Einkaufe noch vorhandener **Schweizer Taschen-Uhren** in Gold, Silber und Nickel, genau reguliert, zum Selbstkostenpreise mit reeller Garantie. Auch ist noch ein grosses Lager von **Schotten-, Schwarzwälder-, Rahmen-, Küchen-, Comptoir-, Gast- und Kaffeehaus-Uhren**, sowie einigen **Pendel-Uhren** vorrätig, welche zu staunend billigen Preisen gänzlich ausverkauft werden.

Um gütigen Zuspruch ersuchend, zeichnet

hochachtungsvoll

Josef Gspaltl

Gold- und Silberarbeiter.

3-1

Kundmachung

Um Verwechslungen vorzubeugen, erlaube ich mir dem P. T. Publikum zur Kenntnis zu bringen, dass die im ehemaligen Repec'schen Geschäfte errichtete **FLEISCHEREI**



keine Filiale



von mir ist und ich **mein Geschäft** wie früher am **Hauptplatz Nr. 16** habe.

Hochachtungsvoll

Johann Woisk jun.

Ausstellung.

Im Minoritenhause II. Stock werden den 15. und 16. Juli von 9 bis 12 und von 3 bis 5 Uhr

weibliche

Handarbeiten

ausgestellt, zu deren Besichtigung höflichst eingeladen wird,

Pettauer Vorschuß-Verein

registrierte Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung.

Stand Ende Juni 1891:

Mitglieder 504
Gezeichnete Stammantheile à fl. 50.— 939

Mitglieder-Vermögen.

Einbezahlte Stammantheile . . . fl. 43,094.52
Reservefond " 18,326.21
Forderungen " 179,728.81

Schuldenstand.

Spareinlagen fl. 111,328.22
Giro-Obligo " 3,750.—

Zinsfuß für Spareinlagen 5% vom 1. und 15. eines jeden Monats bis zum Behebungstage berechnet. Zinsfuß für Darlehen gegen Wechsel oder Handpfand 6%.

Fort mit dem Bohnenkaffee, kauft

Kneipp's Malz-Kaffee

aus der für Oesterreich-Ungarn vom Hochw. Herrn Pfarrer Seb. Kneipp allein privilegirten Malzkaffee-Fabrik der

Gebrüder Ölz, Bregenz am Bodensee.

Der Hochw. Herr Pfarrer Kneipp spricht sich ganz entschieden gegen den Bohnenkaffee aus.

Die Kaffeebohne ist die Frucht einer Giftpflanze, der hievon erzeugte Kaffee hat nicht den mindesten Nährgehalt, regt wegen seines Giftgehaltes (Caffein) nur die Nerven auf, ja führt sogar die mitgenossenen Speisen halbverdaut aus dem Magen ab. Der Kneipp-Malz-Kaffee dagegen enthält bis 70% Nährgehalt, wirkt sehr beruhigend auf die Nerven und ist zudem bedeutend billiger. — Wem unser Kneipp-Malz-Kaffee nicht pur schmeckt, mische denselben mit

ÖLZ-KAFFEE

und er wird beim Trinken kaum einen Unterschied vom Bohnenkaffee finden. Er trinkt dann einen nahrhaften, gesunden und noch dazu billigen Kaffee. — Die Zubereitungsweise steht auf unseren Packeten. — Beim Einkaufe gebe man speziell auf viereckige rothe Packete mit dem Namen Gebrüder Ölz und den Schutzmarken Pflanze und das Bild des Pfarrers mit Namensunterschrift acht. Bei Ölz-Kaffee auf unseren Namen und die Pflanze. — Zu haben in allen besseren Colonialwaaren-Handlungen und wo derselbe noch nicht eingeführt, versenden wir 4½ Ko. Packete franco per Post.

Bregenz am Bodensee.

GEBRÜDER ÖLZ.

17—1

Für Oesterreich-Ungarn vom Hydropathen Pfarrer Kneipp allein privilegirte Malzkaffee-Fabrik.

Apfelmöst à Liter 6 kr.

Birnmöst à Liter 4 kr.

versendet gegen Darangabe

ROSENKRANZ

St. Peter bei Graz, Steiermark.

1—1

Stein-Mosaik-Erzeugung Peter Pasquali,

Unternehmer von Stein-Mosaik und Granitto-Terrazzo-Erzeuger für Vestibules, Gänge, Küchen etc. und Cement-Pflasterungen in jeder Form, sowie Reparaturen werden zu den billigsten Preisen ausgeführt.

GRAZ, Schörgelgasse 6. 1—1

Peronospora-Spritzen

durch 4 Jahre erprobt, erzeugt und verkauft

Johann Dialler in Radkersburg.

Preis per Spritze fl. 12.—.

Zeugnis.

Ich bestätige, dass Ihre Spritzen sich sehr bewährt haben, allen Anforderungen vollkommen entsprechen und durch drei Jahre keine Reparatur vorgekommen ist.

Für die Filiale Radkersburg der k. k. Landwirtsch.-Gesellschaft
Kodolitsch, Vorsteher. 1—1

Zeitschriften-Anzeiger.

Allgemeine Wein-Zeitung in Wien. Wöchentlich, vierteljährig fl. 1.50.

Allgemeine Bauernzeitung in Klagenfurt. Organ des kärntner. Bauernbundes. 2mal monatlich, ganzjährig fl. 2.40.

Bauernwille in Graz. Monatlich; halbjährig fl. 1.80.

Deutscher Turnerhort in Wien. 2-mal monatlich; ganzjährig fl. 1.80.

Deutscher Volksbote in Prag. Zeitschrift der deutschen nationalen Partei in Böhmen. Herausgeber A. Kisslich 2-mal monatlich, halbjährig fl. 1.80.

Deutsches Volksblatt in Wien III., Linke Bahng. 5. 2-mal täglich, monatlich fl. 2.—

Deutsche Wacht in Cilli. 2-mal wöchentlich, vierteljährig fl. 1.60

Deutsche Wehr in Troppau, wöchentl., vierteljähr. fl. 1.25.

Deutsche Zeitung in Wien. 2-mal täglich, monatlich fl. 2.35.

Freie Stimmen in Klagenfurt. 2-mal wöchentlich, vierteljährig fl. 2.—

Grazer Tagespost. 2-mal täglich, monatlich fl. 1.40 bei W. Blanke in Pettau abzuholen. Mit Zustellung monatlich fl. 1.60

Grazer Volksblatt vierteljährig fl. 3.50, mit Beilagen fl. 4.—

Grazer Zeitung sammt Grazer Morgenpost und Amtsblatt. täglich, vierteljährig fl. 4.— (Grazer Morgenpost allein, täglich, vierteljährig fl. 2.25). Beide mit dem Beiblatt „Styria“, monatlich 3-mal, vierteljährig um 30 kr. mehr.

Grazer Wochenblatt vierteljährig fl. 1.20.

Kyffhäuser in Salzburg, deutschnationale Rundschau. 1-mal monatlich in Hefteform, vierteljährig fl. 1.—

Marburger Zeitung, 2mal wöchentl., viertelj. fl. 1.75

Nationale Blätter. Organ des deutschen Vereines in Wien. 2-mal monatlich, Bezugspreis für 1891 fl. 2.—

Neue Inn-Zeitung in Innsbruck, wöchentlich, vierteljährig fl. 1.—

Obersteirerblatt in Bruck a. d. Mur. 2-mal wöchentlich; vierteljährig fl. 1.60.

Obersteirer-Zeitung in Leoben, wöchentlich 2-mal, vierteljährig fl. 1.60.

Österreichische Forst-Zeitung in Wien. Wöch., vierteljähr. 2 fl.

Österreichische Gewerbe-Zeitung in Wien, zweimal monatlich, vierteljährig 1 fl.

Ostdeutsche Rundschau Wiener Wochenschrift, für Politik, Volkswirtschaft, Kunst und Literatur. Herausgeber K. H. Wolf. Vierteljährig fl. 2.—

Politisches Volksblatt in Wien. 2-mal wöchentl. mit Beilagen, vierteljährig fl. 1.75.

Steiermärkisches Gewerbeblatt in Graz. 2-mal monatlich; vierteljährig 60 kr.

Unverfälschte deutsche Worte. (9. Jahrgang.) Gegründet v.

Georg Ritter von Schönerer. 2-mal monatlich, ganzjährig fl. 3.—. Versandtstelle: Wien IX., Porzellangasse 41.

Wiener landwirtschaftliche Zeitung 2-mal wöch. vierteljährig 3 fl.